

Hannah Schenk

Anne Hofmann

Tom Tauber



*Ratte
der Lüfte*



CalmeMara-Bücher tun Gutes:



Mit jedem Kauf bei uns unterstützt du die sozialen Projekte und die Tiere vom Begegnungs- und Lebenshof Dorf Sentana in Bielefeld. Denn einen Teil unserer Erlöse spenden wir direkt an die Sentana Stiftung. Dieses Buch unterstützt zusätzlich die Taubenschutz-Projekte des Deutschen Tierschutzbundes.

Mehr dazu unter www.sentana-stiftung.com und #RespektTaube

CalmeMara-Bücher schützen Tier und Umwelt:



Unsere Bücher werden ausschließlich in Deutschland und komplett vegan hergestellt. Durch die Verwendung von ÖKO-Druckfarben auf Pflanzenölbasis und veganen Leimen stellen wir sicher, dass kein Tier für die Produktion leiden musste. Damit unsere Bücher lange leben, ohne der Umwelt zu schaden, setzen wir einen Drucklack auf Wasserbasis ein und verzichten auf die übliche Folienkaschierung. Um Umwelt und Ressourcen zu schonen, verwenden wir ausschließlich Papier das aus vorbildlich bewirtschafteten, FSC®-zertifizierten Wäldern und anderen kontrollierten Quellen stammt. Zum Ausgleich der angefallenen CO₂-Emissionen unterstützen wir ein Windenergieprojekt in Indien.



Hannah Schenk

Anne Hofmann

Tom Tauber



*Ratte
der Lüfte*

© 2026 CalmeMara Verlag GmbH, Hammerschmidtstraße 17, 33615 Bielefeld
info@calmemaraverlag.de

1. Auflage 2026
Alle Rechte, auch die der auszugsweisen Vervielfältigung, gleich durch welche Medien, vorbehalten.
Korrektorat: Helge Pfannenschmidt
Layout und Satz: Elena Barschazki

Druck und Bindung: Kirchner Print. Media, Kirchlegern
Printed in Germany

ISBN: 978-3-948877-86-6

Besuch uns doch mal im Internet: www.calmemaraverlag.de



Mitten in der großen Stadt, in einem kleinen alten Haus mit der Nummer 12, wohnt Sven Hansen. Svens Nachbarinnen und Nachbarn glauben, er wohne dort ganz allein. Doch da irren sie sich gewaltig ...

»Aufwachen, ihr Schlafmützen!
Sven hat Essen gebracht.«

Wie immer, wenn es was zu futtern gibt, ist Nelli sofort auf den Beinen. Schnell hangelt sie sich die Lichterkette hinunter, die neben ihrem Nest am Regal baumelt.

»Wie oft soll ich dir eigentlich noch erklären, dass Sven uns nicht das Essen bringt, Nelli?«, murrte Opa Theo in seinem Schuhkarton. »Er weiß ja gar nicht, dass es uns gibt!«

»Jetzt geht das wieder los!«, Nelli verdreht die Augen.

Es ist nicht das erste Mal, dass die Ratten aus Nummer 12 darüber streiten, ob Sven von ihnen weiß oder nicht. Aber bevor sie so richtig loslegen können ...

... ein RUMS,
ein Piepsen,
ein Rattenschrei!



Es ist Rita Ratte, die da schreit. Wie jede Ratte schläft sie tagsüber und ist nachts wach. Und wie jeden Abend hat sie direkt nach dem Aufwachen ihren Kopf aus dem Kellerfenster gestreckt, um den Nachrichten aus Svens Küchenradio zu lauschen.

Da ist plötzlich ein Haufen kleiner Zweige vor ihrer Nase gelandet. Einfach so vom Himmel gefallen. Und dieser Zweighaufen piepst ziemlich laut!

Die anderen Ratten drängen sich aufgeregt aus dem Fenster. Sie haben Rita noch nie zuvor schreien gehört.

»Was'n das?«, fragt Nelli überrascht, als sie ein flaumiges Etwas inmitten der Zweige entdeckt.

»Das ist ein Vogelbaby, ihr Nasen«, murrte Opa Theo. Opa Theo sagt oft so was wie »ihr Nasen«. Und obwohl niemand weiß, wessen Opa er eigentlich ist, nimmt ihm das keiner übel.

»Ein komischer Vogel«, quiekt Nils ängstlich und krallt sich noch fester an Mama Rita fest.

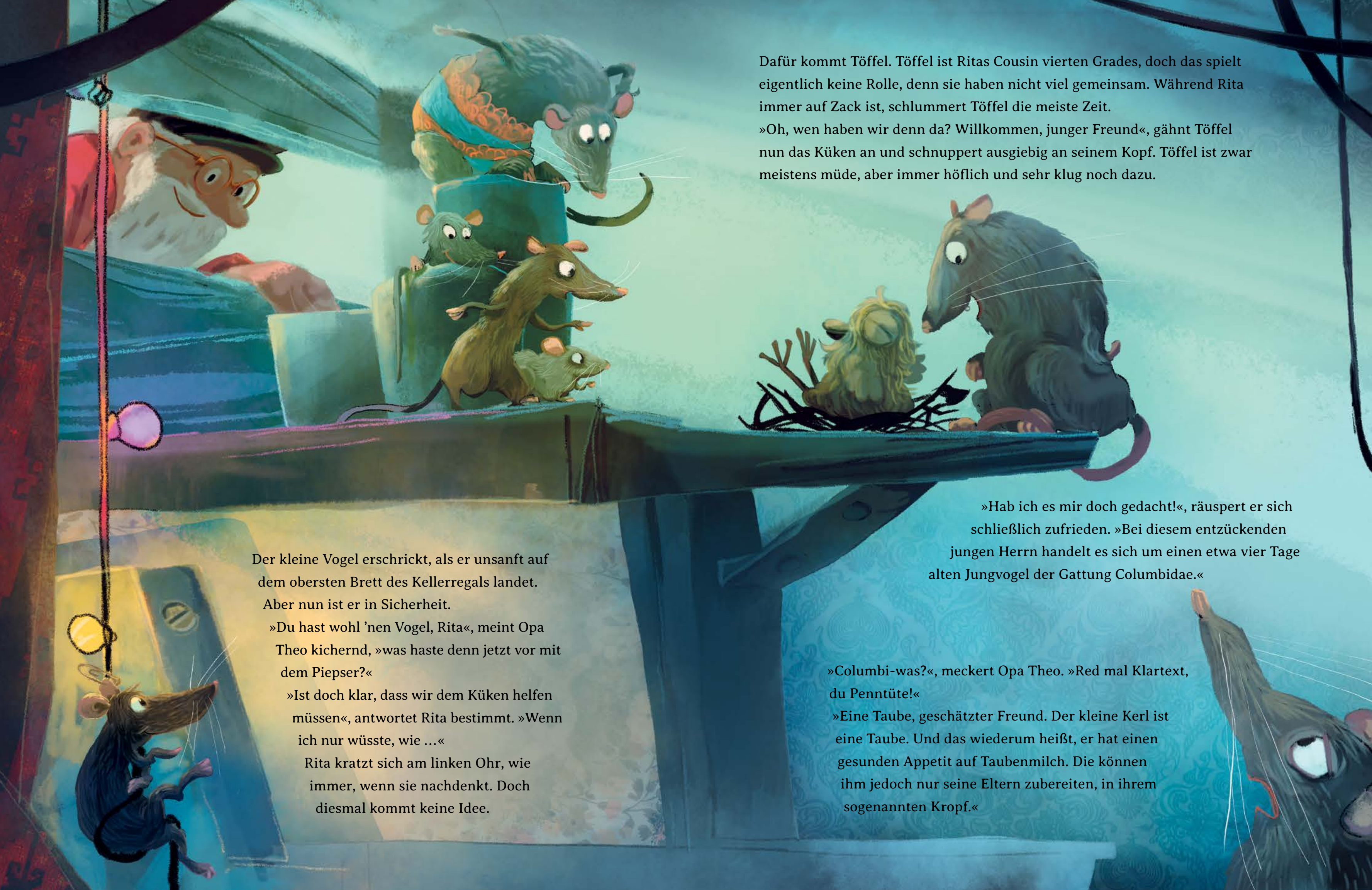
»So ein Zottel!«, kichert sein Bruder Ben. »Der sieht aus wie Svens zerrupftes Federkissen.«

»Also ich finde ihn niedlich«, protestiert Lotte, das dritte Rattenkind, und knufft ihren Bruder in die Seite.

Da nähern sich große grüne Stiefel der Nummer 12. Höchste Zeit zu verschwinden!



»Los, helft mir!«, ruft Rita und zieht das Nest in Richtung Kelleröffnung.



Dafür kommt Töffel. Töffel ist Ritas Cousin vierten Grades, doch das spielt eigentlich keine Rolle, denn sie haben nicht viel gemeinsam. Während Rita immer auf Zack ist, schlummert Töffel die meiste Zeit.

»Oh, wen haben wir denn da? Willkommen, junger Freund«, gähnt Töffel nun das Küken an und schnuppert ausgiebig an seinem Kopf. Töffel ist zwar meistens müde, aber immer höflich und sehr klug noch dazu.

Der kleine Vogel erschrickt, als er unsanft auf dem obersten Brett des Kellerregals landet. Aber nun ist er in Sicherheit.

»Du hast wohl 'nen Vogel, Rita«, meint Opa Theo kichernd, »was haste denn jetzt vor mit dem Piepser?«

»Ist doch klar, dass wir dem Küken helfen müssen«, antwortet Rita bestimmt. »Wenn ich nur wüsste, wie ...«

Rita kratzt sich am linken Ohr, wie immer, wenn sie nachdenkt. Doch diesmal kommt keine Idee.

»Hab ich es mir doch gedacht!«, räuspert er sich schließlich zufrieden. »Bei diesem entzückenden jungen Herrn handelt es sich um einen etwa vier Tage alten Jungvogel der Gattung Columbidae.«

»Columbi-was?«, meckert Opa Theo. »Red mal Klartext, du Penntüte!«

»Eine Taube, geschätzter Freund. Der kleine Kerl ist eine Taube. Und das wiederum heißt, er hat einen gesunden Appetit auf Taubenmilch. Die können ihm jedoch nur seine Eltern zubereiten, in ihrem sogenannten Kropf.«



Töffel ist wirklich schlau. Aber selbst er weiß nicht alles. Zum Glück kann nämlich auch Getreidebrei den Hunger des Taubenküchens stillen. Das finden die Ratten heraus, als am nächsten Tag eine große Schüssel davon mitten im Kellerraum steht.

»Ein komischer Zufall!«, nuschelt Opa Theo nachdenklich.

»Danke, Sven«, flüstert Nelli. Aber wirklich nur ganz leise, damit Opa Theo nicht wieder meckert.

Rita übernimmt das Füttern und die anderen Ratten klettern abwechselnd auf das Baugerüst nebenan. Ganz oben haben sie ein paar Zweige entdeckt, die denen aus dem Vogelnest stark ähneln. Dort halten sie Ausschau nach den Taubeneltern und bleiben dafür sogar tagsüber wach. Doch vergebens.



Als sich die Ratten aus Nummer 12 drei Tage später völlig erschöpft in ihre Nester verkriechen, spricht Nelli aus, was alle denken: »Seine Eltern kommen nicht zurück, oder?«

Seufzen und zustimmendes Murmeln aus allen Regalfächern.

»Dann bleibt der Kleine eben hier«, beschließt Rita. »Ob ich drei oder vier Junge großziehe, macht kaum einen Unterschied.«

»Juhu!«, freut sich Lotte, die ihren Pflegebruder längst lieb gewonnen hat.

Sie kuschelt sich noch fester an ihn. Die Augen des Kükens sind immer noch geschlossen, aber es spürt Lottes Wärme, und das ist ein schönes Gefühl.

»Wenn er bleibt, braucht er einen Namen«, meldet sich Nils schüchtern zu Wort.

»Wie wär's mit Zottel?«, schlägt Ben vor.

»Er heißt Tom«, dröhnt es da aus Opa Theos Schuhkarton. »Wie der Major Tom aus Svens Radio. Gutes Lied. Und fliegen tut der auch, dieser Major Tom. So wie unser Tom, wenn er groß ist.«

Dass Opa Theo die Musiksendung aus Svens Radio liebt, wissen alle. Dass er die kleine Taube genauso ins Herz geschlossen hat wie sie, wusste keiner. Bis jetzt.